

Fürstenfeldbruck, 16.05.2024

Stadt Fürstenfeldbruck

Herrn Oberbürgermeister Christian Götz

Antrag auf Entwicklung einer KI-Strategie für die Stadt Fürstenfeldbruck

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Götz,

ich schreibe Ihnen, weil ich mir Sorgen darüber mache, ob Fürstenfeldbruck für die digitale Zukunft gerüstet ist. Konkret interessiert mich, die KI-Strategie der Stadt.

Deshalb stelle ich im Namen der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN folgenden Antrag:

Antrag auf Entwicklung einer KI-Strategie für die Stadt Fürstenfeldbruck:

- 1. Der Bürgermeister informiert den Stadtrat zeitnah über die bisherige KI-Strategie der Stadt.**
- 2. Der Stadtrat berät in einem angemessenen Rahmen (z.B. Arbeitskreis oder Klausur), welche KI-Implementierungen für die Verwaltung, den Stadtrat und die Bürger*innen angestrebt werden.**

Begründung:

Die Entwicklungen im Bereich Künstliche Intelligenz sind rasend schnell. Täglich gibt es Nachrichten über Durchbrüche, neue Anwendungsmöglichkeiten und Lösungen, die mithilfe von KI erfolgen.

Auch was unsere Demokratie, Bürger*innenbeteiligung, die Organisation des Stadtrates und die Verwaltungstätigkeit betrifft, gibt es unzählige Möglichkeiten, Zeit zu sparen, effizienter und informierter zu sein und für die Bürger*innen transparenter und service-orientierter zu arbeiten.

Aber all dies braucht eine Strategie, ein Budget und auch Diskussionen innerhalb des Stadtrats: Welche Technologie wollen wir, welche brauchen wir, und was können wir uns leisten?

Es ist deshalb meines Erachtens höchste Zeit, dass wir darüber reden, wie Fürstenfeldbruck sich in Bezug auf KI aufstellen kann. Denn – um einen Vergleich zu bemühen: Wir investieren sehr viel Zeit und Geld in das ISEK, um 2050 in einer zukunftsfähigen Stadt zu leben.

Wir sollten uns ebenso intensiv bemühen, auch digital und verwaltungstechnisch zukunftsfähig zu sein. Denn bereits jetzt erwarten Bürger*innen eine effiziente und transparente Verwaltung; Unternehmen siedeln sich dort an, wo vorausschauende digitale Infrastruktur zur Verfügung steht. Wir planen einen Technologiepark und wollen für moderne Forschungseinrichtungen und Tech-Unternehmen attraktiv sein. Das klappt aber nur, wenn wir Vorreiter oder zumindest up-to-date mit den aktuellen technologischen Entwicklungen sind. Und deshalb müssen wir jetzt handeln. Wir sollten die KI Revolution nicht verschlafen, sondern uns rechtzeitig auf die Veränderungen einstellen.

Zur Veranschaulichung habe ich hier bereits einige mögliche Anwendungsfälle aufgelistet:

- **Zeit- und Geldersparnis durch automatische Protokollierung der Sitzungen**
Wir haben schon häufig über die Art und Weise diskutiert, wie die Sitzungsprotokolle aufgezeichnet und niedergeschrieben werden. Wenn wir eine KI-Technologie für die Protokollierung einsetzen würden, könnte das der Verwaltung enorm viel Zeit sparen. Die Protokolle könnten in Zukunft quasi in Echtzeit und in beliebiger Detailtiefe erstellt werden. Darüber hinaus bestünde die Möglichkeit, zu bestimmten Themen Sitzungsübergreifend themenspezifische Exposés zu erstellen.
- **Vereinfachung und Qualitätssteigerung der Recherche für Sitzungen**
Die Recherche verschiedener Themen, die in unterschiedlichen Ausschüssen und über mehrere Sitzungen/Beschlüsse hinweg bearbeitet werden, könnte vereinfacht werden. So könnten alle Stadtrat*innen über alle Themen umfassend informiert werden und Wiederholungen, Redundanzen oder sich widersprechende Beschlüsse vermieden werden.
- **Hilfe beim Erstellen von Sitzungsunterlagen**
KI-Systeme könnten helfen, die Sitzungsunterlagen zu erstellen, indem automatisch überprüft wird, ob alle relevanten Unterlagen zur Verfügung stehen, alle Fristen eingehalten und alle betroffenen Referent*innen informiert wurden

- **Leichtere und schnellere Hilfe für Bürger*innen**

Die Webseite der Stadt bzw. der Empfang im Rathaus könnte mit einem KI-System kombiniert werden, sodass die lange Suche nach Verantwortlichkeiten vermieden werden kann. Die Webseite ist bisher so gestaltet, dass sie von den zuständigen Ämtern her gedacht ist. Bürger*innen und User, die die Lösung für ihre Anfrage bereits kennen, finden zwar schnell die richtige Ansprechperson innerhalb der Stadtverwaltung, aber wer ein Problem oder eine Frage ohne Vorabwissen hat, ist auf Beratung angewiesen.

Der Vorteil eines KI Systems ist die Umkehrung dieses Prinzips: Bürger*innen können sich mit einem Problem an die Webseite / den Empfang wenden und die KI sucht die richtige Ansprechperson oder das richtige Formular heraus und hilft im besten Fall noch bei der Bearbeitung.

Dies sind nur ein paar Beispiele, wie die Implementierung von KI Systemen unsere Arbeit vereinfachen und verbessern und damit Zeit und Kosten einsparen kann. Alle oben genannten Beispiele sind bereits jetzt technisch umsetzbar und im Prinzip nicht außerordentlich kompliziert.

Um Kosten bei der Schnittstellenentwicklung einzusparen könnte angestrebt werden, mit den Universitäten in München oder Augsburg Kooperationen einzugehen, sodass Studierende das ein oder andere Modul im Rahmen ihrer Bachelor- oder Masterarbeit erstellen.

Ich bin mir sicher, dass in einer Diskussion mit dem gesamten Stadtrat noch viele weitere Ideen auftauchen werden. Ich freue mich auf den Austausch!

Zur Info: München hat seit Februar 2024 eine Sprach KI für seine Beschäftigten in Gebrauch. Weitere Infos dazu: <https://ru.muenchen.de/2024/42/MUCGPT-KI-Sprachassistentz-fuer-staedtische-Beschaefigte-gelauncht-111559>

Mit freundlichen Grüßen



Theresa Hannig